

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)

2 (3.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-259450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-259450)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Beleghe) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5296) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 54.

Anzerate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Schwereger Satz nach höherem Tarif. — Anzerate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Anzerate werden früher erbeten.

Nr. 2.

Hant, Sonntag den 3. Januar 1897.

11. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Dem Bundesrath, der in der nächsten Woche seine Beratungen wieder aufnimmt, ist der „Post“ zufolge der Entwurf des Gesetzes über das Auswanderungswesen zur Beschlußfassung zugegangen.

Das alte Lied. Gegen die Lehrlingsbestimmungen im Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches, insoweit für die Prinzipale, die den Lehrlingen gegenüber die Pflicht vernachlässigen, Geldstrafen bis zu 150 Mk. vorgezogen werden, beabsichtigen nach der „Post“ die kaufmännischen Vereine und Korporationen in entscheidender Weise Stellung zu nehmen. In einer Eingabe an den Reichstag und an den Bundesrath soll darauf hingewiesen werden, daß durch solche Vorschriften, zumal sie sich auch auf die Freigabe bestimmter Stunden, die genaue Einhaltung der Ruhepausen usw. beziehen, ein förmliches Denunziationsystem in den Handelsbetrieben gestiftet würde, durch das die Lehrlingen um ihre ganze Autorität gebracht und das Gegenstück von dem erreicht würde, was das Gesetz beabsichtigt. — Ja freilich, die „Autorität“ des Arbeitsherrn muß eine unbeschränkte sein. Wenn's gilt, Arbeiter durch Geldstrafen zu treffen und gegen sie ein Denunziations- und Verfolgungssystem in's Werk zu setzen, da pflegt der Gerechtigkeitssinn der Unternehmer anders zu urtheilen. Aber diese Strafen wollen für Gesetzerletzungen ihrer Arbeiter gegenüber, das ist „unerhört“.

Aus den Kolonien. Hauptmann Ramfan, Compagnieführer in der Deutsch-Ostafrikanischen Schutztruppe, hat jetzt über seinen 31. monatlichen Marsch nach dem Tanganika-See, über seine Bereisung des Nordostufers dieses Sees und über die dortigen Handelsverhältnisse einen sehr interessanten Bericht erstattet. Nach diesem haben sämtliche Sultane der Gegend mit Ausnahme von zwei sich unterworfen und sich ihm sehr entgegenkommend gezeigt. Der Sklavenhandel soll fast ganz aufgehört haben. Dagegen be- nötigt Hauptmann Ramfan leider auch das be- denkliche Darniederliegen des Eisenhandels, weil die Belgier die Eisenbahnfabrik aus ihrem Gebiet nach dem deutschen auf jede mögliche Weise mehr zu hindern suchen. Indessen ist ein äußerst wichtiger Handelsartikel das aus den Salzquellen am Kufschugi kommende, als vor- züglich gerühmte Salz von Uvina. Hauptmann Ramfan, welcher in Uvichidibi, dessen Handel er fruchtig zu heben sucht, für die u. Kompanie der Schutztruppe eine feste Station errichtet, hat die Salzquellen für das Gouvernement in

Besitz genommen, dort den Feldwebel Köhler mit 20 Askaris stationirt und ihm befohlen, eine Salzsteuer zu erheben, die an die Station abzuliefern ist.

Das gegen Normann-Schumann eingeleitete Strafverfahren bezieht sich nach dem „Hannoverschen Courier“ auf ein zur Zeit noch nicht ver- fälliges Vergehen der wissenschaftlich An- schuldigung. Inzwischen ist das Ermittlungs- verfahren gegen Normann-Schumann auch auf Reichstagsbeileidigung ausgehend worden. Normann-Schumann ist, wie die „Germania“ erzählt, während des Eckert-Kittom-Prozesses nicht nach der Türkei gereist, sondern hat sich innerhalb der Mauern Berlins aufgehalten, allerdings bei gedampften Reisefreier und jeden Augenblick ge- wärtig, als Zeuge geladen zu werden, um dann schleunigst — abzumachen. Was Herr Normann-Schumann so furchtsam machte? Ganz ab- gesehen von hier nicht hergehörigen Dingen — Leute wie unter Normann haben immer etwas auf dem Kerbholz — soll Herr Schumann zu- nächst derjenige von Tauschs Hintermännern ge- wesen sein, der die falschen Notizen über den Gesundheitszustand des Kaisers in gewisse Blätter zu lancieren verstanden hat. Diese intime Kennt- niß der Dinge hinter Tauschs Kouffinen mochte dem Letzteren nun mit Recht gefährlich erschei- nen, und er ließ deshalb sein Mittel unversucht, um seine Agenten in's Ausland abzuführen. Herr v. Tausch wandte, um sein Ziel zu erreichen, das folgende Tauschspiel-Kunststückchen an: Er ließ durch andere Volkszeitung an Herrn Normann-Schumann anonyme Briefe schreiben — die Sache erinnert stark an den den Kriegs- minister zugegangenen anonymen „Bers“ — deren Inhalt in geheimnisvoller Weise darauf hindeutete, daß dem Adressaten große Gefahr drohe, weil er sich verdächtigem schmerz Stra- tzen heimlich gemacht, die zur Kenntniß der Polizei gekommen seien. Gewöhnlich ließ Herr Normann dann immer in seiner Angst zu — Herr v. Tausch, der ihm die anonymen An- gaben bekräftigte und den freundschaftlichen Rath ertheilte, schleunigst von der Bildfläche zu verschwinden. So spielte Herr v. Tausch den einen Volksagenten gegen den anderen aus!

Von der Bärhaftigkeit der Beamten. Ein im Reichsdienst angestellter gemeiner Bureau- beamter hatte vor seiner etatsmäßigen Anstellung die amtlich erforderliche Versicherung, daß er schuldlos sei, wissenschaftlich falsch angegeben. Wegen den Beamten wurde das Disziplinar- verfahren eingeleitet. Die ersteinmalige Ent- scheidung äußert sich dahin: „Sobald die That- sache, daß der Angebeschuldigte die von seiner

vorgelegten Dienstbehörde erforderte amtliche Erklärung der Schuldlosigkeit wissenschaftlich falsch abgegeben hat, stellt ein schweres Dienstvergehen dar, welches die Dienstentlassung um so mehr rechtfertigt, als von der Abgabe dieser Erklärung die etatsmäßige Anstellung abhängig war, letztere sich also nummehr als unter unrichtigen Vor- aussetzungen erfolgt kennzeichnet.“ Dieser Auf- fassung hat sich das Urtheil des kaiserlichen Disziplinarhofes zu Leipzig angeschlossen. Dort heißt es: „Mit Recht hat auch die Disziplinar- kammer angenommen, daß schon diese wissenschaft- liche Versicherung die erkannte Strafe der Dienstentlassung zur Folge haben müsse. Die damit befundene Nichtachtung vornehmster Pflichten des Beamten, als Treue, Gewissenhaftigkeit, Wahrhaftigkeit, insbesondere gegen die vorge- setzte Behörde, enthält eine so grobe Verletzung der Dienstpflicht, daß von einem Vertrauen auf fernere pflichtgemäße Verwaltung eines Amtes ihm gegenüber nicht die Rede sein kann. Und wer die Anstellung in einem Amte durch wissen- tlich falsche Vorpiegelungen erschleicht, hat seinen Anspruch mehr auf die Achtung und das Ansehen, welche der Beruf erfordert.“

Sie „erwarten“ sich! Im Wahlkreise Brandenburg-Westbavland, welcher kürzlich der Sozialdemokratie zugefallen ist, hat sich ein „Verein der Mittelparteien“ gebildet, der sich die Aufgabe setzt, durch Sammlung aller patri- otisch gesinnten Männer unter einer Fahne den Wahlkreis den Sozialdemokraten wieder zu ent- ziehen. „Zu diesem Zweck“ — so lesen wir in bürgerlichen Blättern — „woll der Verein die Freisinnigen und die Konservativen zur Auf- stellung gemäßigter Kandidaturen zu bestimmen suchen und, wenn dies misslingen sollte, mit der Aufstellung eigener Kandidatur vorgehen, der in der Stichwahl wohl eine ausreichende Zahl Stimmen von rechts und links zufallen könnte, um den Sozialdemokraten zu schlagen. Da extreme Kandidaturen auf der rechten oder linken Seite natürlich am allerwenigsten dazu geeignet sind, aus den Reihen der übrigen bürgerlichen Parteien Anhänger zu gewinnen, so ist der hier eingeschlagene Weg zweifellos der einzig richtige, um die Sozialdemokratie in Brandenburg-Westbavland siegreich zu be- kämpfen, und es ist dem neugegründeten Verein der Erfolg zu wünschen, der ihm bei ein wenig Opferfreudigkeit auf Seiten der bürgerlichen Parteien sehr wohl zu Theil werden kann.“ Wir glauben nicht, daß dieser faule mittel- parteiliche Jauber den gewünschten Erfolg haben wird. Er dürfte vielmehr das Gegenstück von dem bewirken, was er bewirken soll: eine Stär-

kung der Sozialdemokratie. Denn die Masse der Wähler wird für solchen Dumbung nicht zu haben sein.

Arbeiter- und Bauerngroßen. „In gewissen- loser Weise machen sich in Hamburg die Führer der Streikenden von den Arbeitergroßen ein gutes Spiel.“ So war dieser Tage in konser- vativen, bzw. agrarischen Blättern zu lesen. Etwas anders ist's diesen Blättern um die Bauerngroßen. Wie der „Bund der Land- wirthe“ diese Großen, die er den Bauern unter allerlei Vorpiegelungen absoluten Ver- steht, anlegt, ist schon längst durch die „Thaten“ des Herrn von Plöb, des Bundes- vorstandes, klargestellt worden. Jetzt wird be- kannt, was auch dem „Direktor“, bzw. dem Stellvertreter des Bundes bezahlt wird. Direktor Dr. Eughland ist schon seit mehr als einem Jahre wegen Krankheit beurlaubt. Jetzt tritt sein Bruder als Stellvertreter in das Direktorium ein und erhält dafür ein Gehalt von zwölftausend Mark. — Den „notleidenden Agrariern“, die als große Herren auf ihren Rittergütern leben, sofern sie nicht ihren noblen Passionen auf Kneipen in Spiritibus oder an anderen Stätten irdischen Genusses in „Handes- gemäßer“ Lebensweise huldigen, mag in ein Jahresentnahme von einigen lumpigen 12 000 Mk. nur sehr leicht vorkommen, denn man kann da- für nur etwa 600 Flaschen guten Sekt kaufen. Aber die Bauern, die ihre Beitragsgroßen für die Schätzer, Pläten und Vergebeler des Bundes aufbringen, denken darüber vielleicht ein wenig anders. Sie thun gut, ihre Parafiten auf die ehrliche und gute Verwendung der „Arbeitergroßen“ hinzuweisen.

Der Fürstbischof Kopp in Breslau hat jüngst ein Mandat erlassen an die Geistlichen seiner Diözese gerichtet, daß sich mit dem landwirth- schaftlichen Nothstande beschäftigt, natür- lich nicht mit der Lage der Landarbeiter, der Knechte, der Kossäten und Gärtner, sondern mit der bäuerlichen Kräfte. Gegen diese Kräfte empfiehlt Herr Kopp „wirthschaftliche Genossen- schaften der kleineren und mittleren Grundbesitzer, damit sie auf dem Wege der Selbsthilfe sich gegenseitig schützen“, und verweist auf den Ver- band schlesischer ländlicher Genossenschaften mit dem Sitz in Neife hin, der zur Zeit 108 wirth- schaftliche Darlehenskassen sowie eine wirth- schaftliche Darlehenskasse und eine wirth- schaftliche Darlehenskasse mit dem Sitz in Neife hat. Neben dem Bauernverein und der wirthschaftlichen Genossenschaft des schlesischen Bauern- vereins umfasst. Neben dem Bauernverein und der wirthschaftlichen Genossenschaft des schlesischen Bauern- vereins umfasst. Neben dem Bauernverein und der wirthschaftlichen Genossenschaft des schlesischen Bauern- vereins umfasst. Neben dem Bauernverein und der wirthschaftlichen Genossenschaft des schlesischen Bauern- vereins umfasst.

Die Rückkehr von Mekka.

Wider aus dem orientalischen Volkstoben von F. Künert.
11) (Nacht. verboten.)

Nachdem er sich schwer — und wieder und wieder zögernd — von dem ihn übermächtigen Eindruck losgemacht hatte, begab er sich in die Nacht, die Hauptverkehrsstraße der Stadt.

Hier umgab ihn bald ein außerordentliches Gemüth vorwärts- und zurückhaltender Fuß- gänger, Säntien, Wagen, Reiter und Lastthiere, so daß er an das bunte und verwirrende Treiben, Drängen und Schreien, welches das Leben der Veraststraße Konstantinopels kenn- zeichnet, erinnert wurde.

Nachdem er betrachtete er für einen Moment einen Wasserträger, einen Satta, der das schlan- mige, in der Farbe einer Brantelaune abnehmende Nilwasser zum Trinken anbot. Eine farbenreiche Mutterkarte aller möglichen Nationen, eine wahr- haft babylonische Bemalung, ein schier endloses Gemimmel seltsamer Kontorfe zogen an ihm vorbei. Dazu schrie und brüllte jeder einzelne Verkäufer seine Waaren aus, die Münzen auf den Tischen der Wechler flirrten, Pfeitschall und Jufuf der Hüh, Esel und Kamelreiter er- tönten, ihre Thiere schrien und wieherten, indeß ihnen das Gebell der herrenlosen Hunde schallte.

Alles ist auf diesen Verkehr eingerichtet, ein Unfall gehört zu den seltensten Dingen. Auch die Bettler halten hartnäckig in dem Wirrwarr aus und suchen das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen; sie wurden nur wenig beachtet und häufig wurde ihnen zugerufen: „Geh' Dir Gott, Allah möge Dich unterstützen!“

Erleichtert aufathmend, weil er die Musik hinter sich hatte, erreichte Ibrahim den Mittel- punkt der Neustadt, den prächtigen Ghebne-Platz, dessen Mitte durch herrliche Parkanlagen geziert ist. Um schneller vorwärts zu gelangen, miethete Ibrahim hier von einem Gefolgten dessen Thier. Im munteren Laufe trahnte das Gesauroh die von hantlichen Lebbachsbäumen und Sykomoren befrachtete Schubra-Aller hinunter, die zu beiden Seiten mit geschmackvoll aufgeführten Willen und verschwenderisch ausgestatteten Gartenöffnungen und Palats bebaut ist.

Die Strohe war ziemlich bleich. Ein Theil der vornehmen Reiterer Welt, der moslimischen und fränkischen, jagte zu Pferde und Wagen an Ibrahim, einen märchenhaften Kurus entfaltend, vorüber, um zu sehen und geloben zu werden. Ibrahim fragte den augewandten Jungen, der etwa sieben Jahre alt sein mochte, was denn die Herrschaften eigentlich so ruhelos suchten.

„Das ist sehr schwer zu sagen, Väterchen“, entgegnete er mit feierlicher Miene; „aber es will mir scheinen, als suchten sie Erholung am Abend von der Ruhe des Tages.“

was für mehrere Monate der Fall ist — zu ihrer Erholung drüben in Europa sind; und weil ich bemerke, daß die Ruhe, die ewige Ruhe und ihr Wohlleben sie halb todtschlagen, als ob sie schwere Hamalarbeit zu verrichten hätten.“

Da Du Alles so gut kennst, kannst Du mir sagen, ob der Ghehive ebenfalls so unter der Ruhe leidet?“

„O, wo denkst Du hin, Väterchen? Er muß fast den ganzen Tag mit den vornehmen Ros- limen und Franken — besonders aber den eng- lischen — plaudern, damit sie bei Laune bleiben; denn wenn sie bei schlechter Laune sind, werden sie einen neuen Bisefanig einsehen. Das weiß unser Ghehive sehr wohl. Lassen ihm aber diese Leute ein wenig Zeit, dann muß er das Steuer- geld zahlen. Da zählt er nun den ganzen Tag, und es stimmt nie, weil die Fellachs nicht pünkt- lich oder überhaupt nicht zahlen, um den Ghe- hive zu ärgern. Dann setzt er sich hin und schreibt Fettel auf Fettel, worauf etwa zu lesen ist: Der Fellach Daffan — mit dem Niß im linken Ohr — zahlt schlecht, er bekommt 50 oder mehr Ghebe mit der Kurbarisch. Und so ungefähr geht es den ganzen Tag. Ich möchte in seiner Haut nicht stecken; er hat eine schwere Last; ich schäme es Dir.“

Der Junge war so unermüdlich, wie der schnellfüßige Esel, mit dem sich sein junger Herr — es giebt auch „Gefolgten“ unter den Kon- kurrenten, die vierzig und mehr Jahre auf dem Rücken haben — in langen Sähen unterteilt, wenn er dem „Väterchen“ im Augenblick nichts

mehr zu sagen wußte. Ibrahim ließ ihn ge- wahren; nur duldete er nicht, daß das ohnehin feurige Grauchen bis zum Uebermaß angetrieben wurde.

Als sie das Ende der Schubra-Aller er- reichte hatten, rief der Vermietter: „Siehst Du hier links das wunderschöne Gebäude? Es ist das vielkönigliche Schloß Rasr-en-Nuhsa. Bei meinem Haupte! es gehört dem Ghehive. Ein so schönes Haus, und doch so wenig Freuden. Eigentlich gehört ihm — denke Dir! — Alles in Egypten, und er ist doch arm.“ Das heißt, Väterchen, wie man es so nimmt: eigentlich fehlt ihm nämlich auch nichts.“

In demselben Athemzuge hielt er dann dem edlen Courathiere eine gepfeiferte Strafpredigt wegen seiner Schamlosigkeit, das Tempo zu ver- langsamten, ohne ihn vorher gefragt zu haben.

Ibrahim achtete zuletzt nicht mehr des leb- haften Treibens des Burschen. Das Bild seiner längst verstorbenen Lieblingswirthin Mami schwebte ihm vor. Sie war mütterlicherseits von hellaschiger Abstammung und wurde später das Weib eines ägyptischen Fellachs; sie hinterließ ihrem Manne zwei Töchter, die Zwillinge Ghansia und Suleika.

Um sein Schwertkinn Ghansia zu sehen, hatte er den Nitt hierher unternommen. So- bald Ghansia passirt war, tauchte hier und da eine Fellachblütte auf und Ibrahim fragte einige Kinder, ob sie nicht vielleicht den Abulfarabi kennen.

(Fortsetzung folgt.)

werden die hiesigen Getreidehändler freie Zusammenkünfte abhalten. Die Interessenten der Spiritusbörse in Berlin haben den Beschluß gefaßt, sich der Auswanderung aus der Börse anzuschließen. Inwiefern die Erledigung der schwebenden Engagements noch einen Besuch der alten Börse seitens der Spiritusinteressenten erforderlich mache, soll in einer am Sonntag stattfindenden Besprechung festgestellt werden.

Hamburg, 31. Dezember. Circa 10 000 Hafenarbeiter und Seelente geleiteten heute den bei der Streikkontrolle ums Leben gekommenen Seemann Hallmann zu Grabe. In einer gestern hier eingetroffenen argentinischen Depesche werden die Importeure zur schleunigsten Abnahme des Getreides aufgefordert, da drüben die Lagerplätze und Speicher überfüllt sind. Die Großkaufleute beschloßen gestern Abend, neue Schritte zu thun, damit der Streik durch Vermittelung beigelegt wird.

München 31. Dezember. Die „Münchener Post“ hat aus Port Said (Egypten) die Nachricht erhalten, daß 78 Mann vom Dampfer „Salier“ durch den Reichs-Postdampfer „Prinz Ferdinand“ gerettet wurden. (Wir beweisen die Nachricht, da beim Passiren von Gibraltar die Schiffbrüchigen ans Land gebracht werden konnten.) **Stanz (Schweiz), 31. Dez.** Der zur Berathung einer neuen Verfassung des Kantons Nidwalden zusammengetretene Verfassungsraath hat einen Artikel angenommen, der den Röstern im Gegensaße zu den bisher gültigen Bestimmungen unumschränkte Freiheit in der Vermögensverwaltung giebt.

Ghur, 31. Dez. Sechs Militärangehene sind aus dem Militärgefängnis in Jansbruct nach Graubünden entlassen. Die österreichische Regierung wird ihre Auslieferung verlangen.

Paris, 31. Dez. Heute beginnt die Glashütte der Glasbläser in Albi ihre Thätigkeit. Von einer neuen sozialistischen Feier wurde Abstand genommen. Die Hälfte soll vorerst täglich sechshundert Fialchen herstellen.

Madrid, 29. Dezbr. Ribal, einer der Anführer des Aufstandes auf den Philippinen, wurde von dem Gerichtshof in Manila zum Tode verurtheilt. Derselbe dürfte heute erschossen worden sein.

Madrid, 31. Dez. Der „Imparcial“ veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen die Militärverwaltung aus Cuba und verlangt, Buelar sofort durch Arrazaga zu ersetzen. Eine Depesche aus Havana meldet, Oberst Segura schlug bei Riohondo in der Provinz Pinar del Rio die Aufständischen unter Rivera, den Nachfolger Waceo's. Die Verluste der Aufständischen sind bedeutend, die Spanier hatten 2 Tode und 17 Verwundete. — Der „Peraldo“ und „Imparcial“ wurden in Folge heftiger Artikel, welche die Verwaltung Buelar's behandelten und lebhafteste Bewegung hervorriefen, beschlagnahmt.

Tanger, 31. Dezember. Nach Meldungen aus Tafielt empörte sich die dortige Bevölkerung gegen die Behörden. Der Sultan sandte 3000 Mann nach Tafielt. — Ein Spanier wurde wegen Verbautes der Erneuerung des deutschen Kaufmanns Häfner verhaftet, die früher Verhafteten sind wieder freigelassen.

Stockholm, 31. Dez. Das schwedische „Tageblatt“ bringt die Mittheilung von der gestern erfolgten Eröffnung des Testaments Alfred Nobels, dessen Wortlaut vorläufig nicht veröffentlicht werden könne, weil sich noch verschiedene Nachtragsbestimmungen in Paris befinden. Der Hauptinhalt des Testaments bestimme jedoch, daß fast das ganze Vermögen des Erlassers als internationaler Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hinterlegt werde, dessen Zinsen als Preise für Konkurrenzarbeiten von Gelehrten aller Länder vertheilt werden sollen. Die Größe dieses Fonds sei noch nicht genau bestimmbar, indeß seien die Angaben der ausfindigen Presse stark übertrieben.

Vereins-Kalender.

- Bant. Wilhelmshaven.**
„Verband der Bäcker.“ Sonntag den 3. Januar, Nachmittags 5 Uhr: Versammlung bei Hrn. Heide.
„Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter.“ Sonntag den 3. Januar, Nachmittags 2-4 Uhr: Debatte der Beiträge bei Janßen, Kaufmann.
„Unterstützungsverein der Handlanger der Kaiserl. Wert.“ Sonntag den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr: General-Versammlung bei H. Zohl.
„Unterstützungsverein Hoffnung.“ Sonntag den 3. Januar, Nachm. 2-4 Uhr: Debatte der Beiträge bei Gerwich, Bahnhof-Kassirer.
„Kranken-Unterstützungsverein der Schneider.“ Montag den 4. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Ernst Meyer, Bahnhof-Hotel.
„Verband der Maurer.“ Dienstag den 5. Januar, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Heiltschmidt.
„Kolonarbeiter-Verband.“ Sonnabend den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heiltschmidt.

- Sanbe.**
„Unterstützungsverein Sanbe.“ Sonntag den 3. Januar, Abends 6 Uhr: General-Versammlung bei Jähde, Lehrer.
„Kolonarbeiter-Verband.“ Sonntag den 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei A. Deeren.
„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 4. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei A. Deeren.
Dienstadt.
„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 4. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satin.
„Verband der Maurer.“ Dienstag den 5. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner.
„Verband der Zimmerer.“ Mittwoch den 6. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner.
„Genehmigkeits-Kommission.“ Mittwoch den 6. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satin.
„Verband der Metallarbeiter.“ Sonnabend den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satin.

Leistung.

Für die freiliebenden Arbeiter in Hamburg gingen fernere bei uns ein: Von Hl. 1,20 Mt., von einer Tagesleistung in der Arche 7,30 Mt., von St. 0,50 Mt., von W. 1,00 Mt., von B. 0,50 Mt., vom alten H. 1,00 Mt., von H. 0,6. 1,50 Mt., gesammelt v. Genossen H. R. bei Zahl 5,31 Mt., Amerik. Kautz. von 3 Genossen von Otto Meyer 1,70 Mt., von den lustigen Spielern in der Arche 1,42 Mt., von den Wollanten im Rathaus 1,70 Mt., B. G. R. Uns kam feiner 1,30 Mt., Ungenannt 0,50 Mt., Amerik. Kautz. v. 3 Spielern 1,40 Mt., von Hl. 1,00 Mt., gef. auf einer Spielerei-Freier D. G. h. Zahl 5,00 Mt., von einer alten Genossin beifolgt 1,00 Mt., von Chr. 0,50 Mt., gesammelt in der Arche 0,92 Mt., von einer lustigen Tagesleistung in d. Arche 11,00 Mt., von Her. 1,00 Mt., Amerik. Kautz. einer Spielerei bei H. Struß 0,30 Mt., viele 305 Hl. 4,00 Mt., viele 347 Hl. 6,10 Mt., zusammen 62,65 Mt., Vereinsquittur 3798,52 Mt., Summa 3811,17 Mt.

H. T. Gwen Nachf., Hermann Johannsen

Geße Bismarck- und Neue Straße.

Billig! Ausverkauf diverser Winter-Sachen Billig!

von Montag den 4. Januar bis Sonnabend den 9. Januar.

Ev. Kirchengemeinde Bant.
Zur Zahlung der Kirchensteuer und Säuglingsgerechtigkeit pro 1896/97 werden hiermit diejenigen Personen auf gefordert, welche in der Zeit vom ersten August v. J. bis jetzt nach hier zugezogen sind. Debettermin
am 4. Januar 1897
in meiner Wohnung, Rathhaus.
Bant, den 2. Jan. 1897.
C. Schwarz, Kirchen-Rechnungsf.

Zu vermieten eine Oberwohnung
Tomndiech Nr. 19, p. 1. Februar 1897.
Heppens, 30. Dezember 1896.
S. P. Harms, Nr.

Zu vermieten
verlängerte Börstenstraße 9 eine 4-räum. Unterwohnung mit Keller u. Stall im Preise von 225 Mark.
S. Janßen.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine 3-räumige Unterwohnung.
Näheres: Neue Wilh. Str. 27, u.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine kleine Oberwohnung an ein junges Ehepaar oder eine ältere alleinstehende Frau.
Bant, Kettenstraße 16.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine 3-räum. Etagenwohnung mit abgeschlossnem Korridor, desgleichen eine Giebelwohnung.
S. Rannen
Ede der Mittel- und Börstenstraße.

Gutes billiges Logis
(Stube und Schlafkammer) für zwei anständige junge Leute zu vermieten.
F. Müller, Weg 5.

Mobl. Stube nebst Schlafkammer
an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Grenzftr. 44, oben.

Ein kinderloses Ehepaar
wünscht einen Knaben von 5-10 Jahren gegen mäßiges Kostgeld anzunehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Freundl. Logis
für 1 oder 2 junge Leute.
Grenzfstraße 20, oben.

Zu mieten gesucht
eine freundliche drei- oder vier-räumige Wohnung auf sofort oder 1. Februar. Offerten mit Preisangaben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Dr. med. Meier
Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse 25 ist vom 1. Januar ab als **Kassenarzt der Betriebskrankenkasse der Kaiserlichen Werft** zugelassen.

Bier!
Empfehle vorzügliches Export-Bier (hell und dunkel) aus der Hamburger Brauerei

Tenfelsbrücke
36 Fl. 3 Mt., in Gebinden von 12 Liter an à Liter 20 S.

W. v. d. Kammer, Peterstraße 39.

Bier!
Empfehle hochfeines Lagerbier aus der
Klosterbrauerei Oldenburg.
36 Fl. 3 Mt. frei ins Haus, in Gebinden von 12 Ltr. per Ltr. 20 Pfg.
C. Schmidt,
Müllerstr. 23.

Täglich frische Räucher-Waaren
als Bücklinge, Seelachs, Klumbern, Schollen u. Schellfisch.
C. Sadewasser, Tomndiech.

Sarg-Magazin
von
J. Freudenthal,
N. Wilhelmsh. Straße 33.

Verloren
am Sonntag den 20. Dezember v. J. ein silbernes **Münzen-Armband** auf dem Wege von der Kieler u. Peterstraße-Geße bis zur Börsten- und Wallstraße-Geße. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Börstenstraße 32.

Gutes Logis f. jungen Mann
Grenzftr. 81, u. l.

Visitenkarten
fertig an **Buchdr. des Nordd. Volksbl.**

Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heiner Stegemann,
Marktstraße 29,
Fr. Kobel,
Bismarckstraße 61 (früher Iten), und
Decker, Kopperhörn.

In bekannter haltbarster, gediegener Waare erhält man Sohlen u. Sohllederabfall
sehr preiswerth in größter Auswahl in der Lederhandlung von
C. Ocker, Neuheppens,
Knoerrstr. 6, am Marktplatz.

Sterbekasse
dor Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter zu Wilhelmshaven.
Am Sonntag den 10. Januar cr., Nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung
in Sadewassers Lokal, Tomndiech.
Tagesordnung:
1. Debatte der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom 4. Quartal 1896.
3. Verschickenes.
Der Vorstand.

Flobert-Schützenverein
Sonntag:
Schicken.

Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 6. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
in der „Arche“.
Tages-Ordnung:
1. Debatte der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung.
4. Fragekasten.
Die Ortsverwaltung.

Achtung!
Maurer-Gesangverein.
Sonntag den 3. Januar 1897, Nachm. 2 1/2 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokal.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen sämtlicher (aktiver u. passiver) Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Bürgerverein Gemeindegewohlbant.
Montag den 4. Januar 1897, Abends 8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal (Eilener).
Tagesordnung:
Wasserfrage.
Interessenten werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Hansbesitzer-Verein Heppens.
Montag den 4. Januar 1897, Abends 8 Uhr

Versammlung
in Eggens Lokal.
— Tagesordnung: —
1. Debatte der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Entlastung des Kassirers.
4. Vorstandswahl.
5. Berichterstattung über die Wasserbau-Gesellschaft für Wasserreinigung, Berlin.
Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.

Kranken- und Begräbniskasse der Maurer und Steinhauer Wilhelmshaven.
Es wird hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß
Herr Dr. med. Meier
Bant, Neue Wilhelmshav. Straße 25, vom 1. Januar 1897 ab die Behandlung derjenigen erkrankten Kassenmitglieder, welche ihren Wohnsitz in der Gemeinde Bant haben, übernommen hat als Kassenerzt.
Diejenigen Kassenmitglieder, welche ihren Wohnsitz im fogen. Seban haben, bleiben wie bisher dem Herrn Dr. med. Freudenstein zu Neuende überwiesen.
Wilhelmshaven, den 1. Januar 1897.
Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbniskasse.
Sonntag 3. Januar 1897
Nachmittags von 2-5 Uhr
Lebung der Beiträge
in Burg „Hohenjoller“.
Entgegennahme der neuen Mitgliedsarten. Die noch vorhandenen Restbeiträge sind der Abrechnung wegen auszugleichen. Wohnungsveränderungen sind anzumelden. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.
Der Vorstand.

Dienstag Abend: Vorstandssitzung.

Todes-Anzeige.
Gestern Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser
liebes Söhnchen Otto
im zarten Alter von 1 Jahr und 2 Monaten, was wir allen Freunden u. Bekannten betrübten Herzens zur Anzeige bringen.
Tomndiech, 1. Januar 1897.
Karl Rahmann und Frau
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag den 4. Januar, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Friederikenstr. 7, aus statt.

Gosch & Volcksdorff

6 Knorrstr. 6. Wilhelmshaven, am neuen Marktplat. 2 Grünstr. u. 5.

Bis Sonntag den 10. Januar 1897:

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kleiderstoffe, schwere Velour, Kleiderbarchende, Handschuhe, Schultertragen, wollene Damen- und Kinder-Unterröcke, wollene Tücher, Pulswärmer, Damen-Blousen, Damen- und Kinder-Muffe und Baretts, Herren-Stoff- und Pelz-Mützen, wollene Shawls, wollene Herren- und Damen-Westen, Schlaf- und Reisedecken, Herren- und Knaben-Paletots und Kragen-Mäntel, Lodenjoppen.

- Ein Posten farbiger und schwarzer Seidenstoffe.
- Ein Posten baumwollener Schürzenzeuge.
- Ein Posten weisser Barchende und Piqués.
- Ein Posten leicht angestaubter Schürzen und Leibwäsche.
- Ein Posten abgepasser Handtücher und Handtuchdrelle.
- Ein Posten ungebleichter Nessel.

Reste

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Morgen billiger Montag

im Geschäftshause

Herrn. Meinen, Roonstraße 93.

Morgen, Montag biete ich meiner geehrten Kundschaft aufergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit in nachstehend näher bezeichneten Waarenbeständen.

516 Reste

und einzelne Roben mit einem Extra-Rabatt von 10 Prozent auf die schon billigen Preise Darunter wollene Kleider von 6-7 Meter, wollene Reste jeglichen Maasses und dazu verwendbare Reste von modernen Besatzstoffen, Reste von Sammet für Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge

und Blousen, Reste von Barchend, Kattun und waschechten Hauskleiderstoffen. Sämmtliche Winter-Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert, mindestens 20 Prozent unter Preis.

 Ferner zu Verlust-Preisen: 

Sämmtliche Damen-Jackets, Neuheiten dieser Saison, nur noch feine und feinste Piècen.

Sämmtliche Rad- und Abend-Mäntel, darunter Posten à Stück 10 und 13,50 Mk.

Sämmtliche Capes, darunter feinste Piècen, ein Posten à Stück 5 Mk.

Sämmtliche Kinder-Mäntel, darunter Regen- und Winter-Mäntel, Baby-Mäntel etc.

Regen-Mäntel, lange Winter-Mäntel für Frauen, lange Plüsch-Mäntel und Plüsch-Jackets besonders billig. Extrapreise für Damen-Unterröcke.

Für den heutigen Sonntag gelten dieselben billigen Preise.

Die Neue Zeit

Revue

des geistigen u. öffentl. Lebens.
Herausgeg. v. J. H. W. Dietz, Stuttgart
mit Illustrationen
seltener namhafter sozialistischer Schriftsteller
des In- und Auslandes.
Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pfg.

Zu recht zahlreichen Abonnement
landet ein Die Buchhandlung
des Norddeutschen Volksblattes.

Verlag der Sächs. Arbeiter-Zeitung
Dresden, Gerbergasse Nr. 1.

Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie

Kritischer Bericht
über die Lage und die nächsten Aufgaben
der deutschen Arbeiterbewegung.
Mit dem Anhang:

Der Gotthard Parteitag und der Adhäsionsvertrag.

Von **PARVUS**.
120 S. gr. 8^o. Preis 30 Pfg. Porto 5 Pfg.
Der Adhäsionsvertrag ist ein für 10 Pfg. zu beziehen.
Der Streik der Hamburger Hafenarbeiter
hat die Frage des gewerkschaftlichen Kampfes
wieder aktuell gemacht. Inwiefern könnten die
Arbeiter bei weitem nicht den vorzuziehenden
Handlungen, wie sie es jetzt thun, wenn hinter
den streikenden Arbeitern eine feste gewerkschaftliche
Organisation gestanden hätte. Deshalb
entwirft der Verfasser die 3. Auflage dieser Schrift,
welche, veranlaßt durch die Streikbewegung des
letzten Frühjahres, Aufschluß gibt über den
Zusammenhang der gewerkschaftlichen und poli-
tischen Bestrebungen und Organisation der Ar-
beiterklasse, wie sie auch die Handlung sowie
die wirtschaftlichen Aussichten Deutschlands klar
legen muß.

Bestellungen nimmt entgegen die
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Abreißkalender

mit Rathgeber für die Obst- und
Blumenzucht sowie Gemüsegärtnerei
empfehlend zum Preise von 50 Pfg. die
Buchhandlung
des „Nordd. Volksblattes“.

Plan von Wilhelmshaven und Umgegend,

herausgegeben vom Marine- Zeichner
Britten.
Preis: Großformat 3 Mk., Klein-
format 1 Mk.
Vorwärts in der
Buchhandlung
des „Nordd. Volksblattes“.

Damen- u. Herren- Mode-Journale

liefert pünktlichst
Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.
Neue Wilhelmshav. Strasse 38

Kontrollbücher

für die **Fleischschau** in den
Gemeinden Heppens und Bant sind jetzt
vorwärts und werden hiermit den Herren
Schlachtermeistern empfohlen.
Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 38.

Mieth-Verträge
Mieth Quittungsbücher
sind vorwärts in der
Expedit. des Nordd. Volksbl.

Hotel zur Krone in Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein **Bernhard Eden.**

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball bei verstärktem Orchester

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Es ladet ergebenst ein **E. H. Cornelius.**

Hotel „Zum Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball. mit verstärk. Orchester. Tanzabonement 50 Pfg., Einzeltanz 5 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. S. Janssen.**

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Wwe. Winter.**

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

Jadebusen zu Tonndeich.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein **Th. Joel.**

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Es ladet ergebenst ein **Sauerwein.**

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. Scholz, Heppens

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Joh. Folkers.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher Deder, Cap Horn.)

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **H. Rautmann.**

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Bellschmidt.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Öffentl. Tanzmusik.

Abonnement 50 Pfg. Einzeltanz 5 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **E. Giers.**

Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Die Markenabnahme findet statt:

für **Tonndeich** am Sonntag den 3. Januar 1897, Vor-
mittags von 8—9^{1/2} Uhr, im Lokale des Herrn **Zauer-**
wein (Rüstringer Hof);

für **Belfort** am Sonntag den 3. Januar 1897, Nachmittags
von 3—5 Uhr, im Lokale des Herrn **Kruze** (Banter Hof);

für **Neubremen** am Montag den 4. Januar 1897, Abends
von 8—10 Uhr, im Lokale der Frau **Wwe. Seb.**

Der Inventur halber sind die Verkaufsstellen
Tonndeich und **Alt-Belfort** am Sonntag den 3. Januar
und **Neubremen** und **Neu-Belfort** am Montag den
4. Januar 1897 den ganzen Tag geschlossen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Vom 1. Januar 1897 an führe ich

sämmtliche

Kolonialwaaren

in nur prima Waaren zu den billigsten
Preisen.

5 Prozent Rabatt

gewähre ich sämmtlichen Käufern, die ihren
Bedarf regelmäßig bei mir entnehmen.

Emil Höker

45 Marktstraße. Marktstraße 45.

Möbel-Magazin von C. Heilemann.

Bei eventuell vorkommendem Bedarf halte mein
großes Lager fertiger Möbel und Spiegel,
von den feinsten bis zu den billigsten, bestens
empfohlen.

Matrassen in allen Preislagen. Bestellungen
auf selbstgefertigte Matrassen nehme zu jeder Zeit
entgegen.

C. Heilemann, Neue Wilhelmsh. Str. 37.

Wulf & Francken



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn	Einschlafige Betten Nr. 10 aus roth-grün gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Einschlafige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- löper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rißen 2,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rißen 9,—	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 12,—	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,—
Zweischläfig 14,50 Dreischläfig 20,50	Zweischläfig 27,50 Dreischläfig 31,—	Zweischläfig 36,— Dreischläfig 40,50	Zweischläfig 45,— Dreischläfig 50,50	Zweischläfig 54,50 Dreischläfig 61,—

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.